

German-CIM

Werte- und Profilbildung in kirchlichen Einrichtungen

Ursprung und Methodik

Religiöse und spirituelle Merkmale kirchlicher Einrichtungen

- Abnehmende Präsenz von Ordensleuten, Priestern und Seelsorgern
- Verändertes Glaubens- und Werteverständnis in der Bevölkerung (Mitarbeiter, Patienten, Klienten, Angehörige)
- Zunehmende religiöse und spirituelle Pluralität
- FRAGE: Wie wird die christliche Identität einer kirchlichen Einrichtung sichtbar und spürbar?

Entwurf eines Instrumentes zu Bewertung und Implementierung christlicher Identität

- Kooperation von Ascension Health und dem Veritas-Institute (University of St. Thomas, Minneapolis) im Jahr 2005
- Entwicklung der *Catholic Identity Matrix* (CIM)
- Erste Implementierung in Krankenhäusern der Ascension-Health-Gruppe im Jahr 2006
- Seitdem regelmäßige Implementierung in katholischen Krankenhäusern in den USA
- Seit 2012 Übertragung von CIM nach Deutschland



Werte- und Profilbildung im katholischen Krankenhaus

- Projektträger: Erzbistum Paderborn (DiCV Paderborn in Kooperation mit dem Sozialinstitut Kommende Dortmund)
- Projektzeitraum: 2012-2015
- Projektpartner: vier Pilot-Krankenhäuser im Erzbistum Paderborn
- Projektziel: Überprüfung und Übertragung der Catholic Identity Matrix (CIM) für einen Regeleinsatz in katholischen Krankenhäusern im Erzbistum Paderborn
- Ergebnis: German-CIM als Regelangebot im Erzbistum Paderborn

Methodik

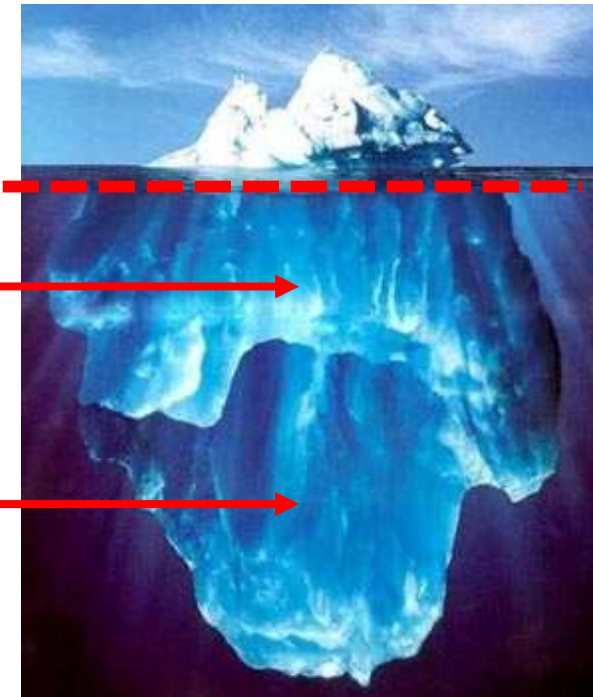
- Partizipation (repräsentativ ausgewählte Mitarbeiter aller Berufsgruppen und Hierarchieebenen)
- Selbstbewertung der Einrichtung (kein Zertifizierungsverfahren!)
- Identifizierung von Stärken und Entwicklungspotentialen
- Empfehlung von Maßnahmen zur Weiterentwicklung
- Ziel: Entkopplung des Themas von Einzelpersonen und Implementierung in das System

3-Kulturebenen-Modell nach Edgar Schein

Artefakte: sichtbare Strukturen und Prozesse in der Organisation

Werte: Strategien, Ziele, Philosophie

Grundannahmen: unbewusste Anschauungen, Wahrnehmungen, Gefühle



German-CIM: Grundprinzipien in der Erziehungshilfe

Christliches Grundprinzip (German CIM)	Kategorie (Ausrichtung)	Zielgruppe bzw. Thema	Christliche Leitlinien (für die Jugendhilfe)
Solidarität mit Menschen in Not und Bedürftigkeit	Nutzer- und Mitarbeiterorientierung	Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen, Mitarbeitende	Solidarität mit Menschen in Not und Bedürftigkeit
Ganzheitliche Zuwendung und Versorgung	Nutzerorientierung	Kinder, Jugendliche und ihre Familien	Ganzheitliche Sorge
Respekt vor der Würde des menschlichen Lebens	Nutzerorientierung	Kinder, Jugendliche und ihre Familien	Respekt vor der Würde des menschlichen Lebens
Partizipation und gegenseitiger Respekt in der Dienstgemeinschaft	Mitarbeiterorientierung	Dienstgemeinschaft (Mitarbeitende, Ehrenamtliche)	Partizipation und gegenseitiger Respekt in der Dienstgemeinschaft
Nachhaltiges Management	Ressourcenorientierung	Personal, Anlage- und Naturkapital (Ökologie)	Ressourcenorientierung und Nachhaltigkeit
Kirchlichkeit	Orientierung am kirchlichen Sendungsauftrag	Einrichtung als pastoraler Ort	Handeln als Kirche

1. Erhebung

- Auswahl repräsentativer Teilnehmer für das Assessment
- Sammlung relevanter Dokumente für die Selbstbewertung

2. Bewertung (Assessment)

- Selbstbewertung der Organisation durch Mitarbeiter auf Grundlage der gesammelten Dokumente

3. Implementierung

- Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung des christlichen Profils

Moderierte Bearbeitung der christlichen Grundprinzipien durch Assessmentgruppen

- 1. Diskussion** (Assessmentfragen entlang vorhandener Dokumente und mit Blick auf gelebte Kultur)
- 2. Analyse von Stärken und Entwicklungsbedarfen in der Organisation** (mit Blick auf das jeweilige Grundprinzip)
- 3. Bewertung der Organisation** (mit Blick auf Umsetzung des jeweiligen Grundprinzips)

Erkenntnisse aus sechs Jahren Anwendung von German-CM

- Identität und auch Profil einer Organisation sind bedingt durch ihre Gründungsinitiative (Warum gibt es uns? Wer sind wir?)
- Die Beschäftigung mit der christlichen Identität führt zu einem Alleinstellungsmerkmal der Organisation
- Identität und Profil sind nicht delegierbar
- Identität und Profil müssen von oben gewollt sein (Träger, Geschäftsführung, Führungskräfte)
- Identität und Profil brauchen engagierte Promotoren (Mitarbeiter als Wertebotschafter)

German-CIM in katholischen Einrichtungen und Diensten der Erziehungshilfe

Ein Pilotprojekt

Ziele

- Übertragung von German-CIM auf den Bereich der katholischen Erziehungshilfe
- Kooperation zwischen Institut für christliche Organisationskultur (Dortmund) und dem BVkE
- Implementierung einer christlichen Organisationskultur
- Verstetigung des Angebotes nach Pilotphase über den BVkE

Einrichtung einer Steuerungsgruppe

- Organisatorische und fachliche Begleitung des gesamten Prozesses während der Pilotphase
- Regelmäßige Treffen ermöglichen die zeitnahe Reaktion auf Veränderungen, Bedarfe oder Erfahrungen der Einrichtungen
- Bewertung des Instrumentes German-CIM nach Abschluss des Projektes für eine Anwendung auf den Bereich der Erziehungshilfe

Kontakt und Information

- Vorstellung des Instrumentes German-CIM bei der Einrichtungsleitung (Geschäftsführung) bzw. dem Träger
- Skizzierung eines möglichen Projektdesigns
- Anpassung des Designs an Größe und Ressourcen der Einrichtung

Projektplanung

- Ernennung Projektkoordination in Einrichtung: Ansprechpartner für Institut sowie Verantwortung für sämtliche logistische und organisatorische Koordination in der Einrichtung
- Erstellung des detaillierten Projektzeitplan (Projektkoordination und Institut)
- Suche nach geeigneten Teilnehmern am Assessment für sechs Gruppen (Projektkoordination mit Unterstützung von Institut)
- Information der Mitarbeiter und Führungskräfte über das anstehende Projekt durch die Einrichtungsleitung (Projekt der Einrichtungsleitung)

Vorbereitung

- Recherche relevanter Dokumente und Materialien der Einrichtung (durch Projektkoordination, ggfs. unterstützt durch QM)
- Sammlung und Digitalisierung der Dokumente und Materialien
- Durchführung von drei Vorbereitungstreffen mit Gruppen durch das Institut (Klärung offener organisatorischer Fragen, Einführung in das Verfahren und inhaltliche Vorbereitung entlang der gesammelten Dokumente)
- Vorbereitungstreffen im Abstand von etwa vier Wochen in der Einrichtung
- Pro Vorbereitungstreffen und Gruppe wird eine Stunde Zeit eingeplant

Assessment

- Für Assessment werden pro Gruppe vier Stunden Zeit eingeplant
- Moderation/Durchführung und Protokollierung (Ergebnisprotokoll) der Assessments durch das Institut
- Projektkoordination organisiert Räumlichkeiten für Assessment (nach Möglichkeit außerhalb der Einrichtung)

Auswertung und Empfehlungen

- Ergebnispräsentation und Abschlussbericht an Einrichtungsleitung
- Ableitung von Empfehlungen für geeignete Folgemaßnahmen
- Kommunikation an Teilnehmer
- Ggfs. Wiederholung der Selbstbewertung in regelmäßigen Abständen (z B. im Abstand von drei Jahren)

Möglicher Zeitplan für Piloteinrichtungen

Januar bis Februar 2019

- Kontakt und Information
- Projektkoordination
- Projektzeitplan

März bis April 2019

- MA-Information
- Auswahl Teilnehmer

Mai bis August 2019

- Dokumenten-
Recherche
- Drei
Vorbereitungstreffen

September 2019

- Assessment

November 2019

- Erstellung
Abschlussbericht
- Auswertung
- Kommunikation an
Teilnehmer

Notwendige Ressourcen (Personen- und Zeitbedarf) in den Piloteinrichtungen

- **Projektkoordination:**

Eine Person ist für insgesamt fünf Arbeitstage einzuplanen (Dokumentenrecherche, Vorbereitungstreffen und Assessment)
zzgl. Mitarbeiter-Gewinnung und Nachbereitung

- **Assessment-Teilnehmer:**

Eine Person als Teilnehmer einer Arbeitsgruppe ist für insgesamt einen Arbeitstag einzuplanen (drei einstündige Vorbereitungstreffen und ein vierstündiges Assessment)

Voraussetzungen für die Teilnahme am Pilotprojekt

- Wirkliche Absicht in Trägerschaft und Einrichtungsleitung, sich mit christlicher Organisationskultur zu beschäftigen
- Bereitschaft, nach Abschluss des Bewertungsprozesses mit geeigneten Maßnahmen fortzufahren
- Bereitschaft zu Evaluation und Vergleich mit anderen Piloteinrichtungen für ein langfristig belastbares Urteil über die Anwendbarkeit von German-CIM in der Erziehungshilfe
- Mischung verschiedener Formen der Erziehungshilfe, unterschiedlicher Größen und regionale Hintergründe der Einrichtungen
- Zeitversetzter Projektbeginn
- Zugunsten geringerer Kosten Delegation von Mitarbeitern zur Moderation der Assessments in den anderen Piloteinrichtungen

Institut für christliche Organisationskultur

**Brackeler Hellweg 144
44309 Dortmund**

Tel.: 0231-2060591

E-Mail: klaus.klother@erzbistum-paderborn.de